

Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Amtsblatt



Anzeiger

Das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.

Organ aller Gemeindeverwaltungen der umliegenden Ortschaften.

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Gernsdorf, Bernsdorf, Reinsdorf, Langenberg, Falken, Reichenbach, Callenberg, Langenchursdorf, Grumbach, Firscheim, Kuchschappel, Wilsenbrand, Gröna, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Lugau, Erzbach, Pleiße, Ruffdorf, St. Egidien, Güttengrund u. s. w.

Erscheint jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger das Vierteljahr M. 1.55, durch die Post bezogen M. 1.92 frei ins Haus.

Fernsprecher Nr. 11.

Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Nr. 241.

Geschäftsstelle
Schulstraße Nr. 31

Donnerstag, 16. Oktober 1913.

Brief- und Telegramm-Adresse:
Tageblatt Hohenstein-Ernstthal.

63. Jahrg.

Anlässlich des Quartalswechsels haben verschiedene Wohnungsveränderungen stattgefunden. Die betreffenden Personen sowie die Hausbesitzer und die Dienstherrschaften werden auf die über das Meldewesen der hiesigen Stadt bestehenden Bestimmungen aufmerksam gemacht, daß alle **An-, Um- und Abmeldungen binnen 3 Tagen** bei Vermeidung von Strafen im hiesigen Meldeamt — Rathaus Zimmer Nr. 6 — zu bewirken sind. Die Hausbesitzer und Quartiergeber sind bei eigener Verantwortlichkeit verpflichtet, sich die gelösten Einwohnermeldebüchlein vorlegen zu lassen und sich von erfolgten Abmeldungen bei Fortzügen zu überzeugen.

Hohenstein-Ernstthal, am 14. Oktober 1913.

Der Stadtrat.

Altstädter Schulen.

Zur Feier des **Jahrhunderttages der Leipziger Völkerschlacht** wird Sonnabend, den 18. Oktober, vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr

Aktus in der Schulturrenhalle

stattfinden, wozu hierdurch höflichst eingeladen wird.

Die Altstädter Schulen.

2. Bezirksschule.

Zur **Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig** wird am 18. Oktober früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, ein

öffentlicher Aktus

abgehalten, wozu jedermann höflichst eingeladen ist.

Hohenstein-Ernstthal, den 14. Oktober 1913.

Das Lehrerkollegium.

Dir. Bahig.

Der am 30. September c. fällig gewesene **2. Termin Einkommen- und Ergänzungssteuer** sowie der **Beitrag zur Handels- und Gewerbekammer** ist bei Vermeidung sofortiger Zwangsvollstreckung **spätestens am 21. Oktober c.** an die hiesige Ortssteuereinnahme, Rathaus links 1. Zimmer, zu entrichten.

Oberlungwitz, am 14. Oktober 1913.

Der Gemeindevorstand.

Zur **kirchlichen Jahrhundertfeier** der Kirchengemeinde **Bernsdorf, Gernsdorf und Rösdorf** Sonntag, den 19. Oktober, werden die waterländisch gesinnten Vereine der genannten Ortschaften gebeten, eine

gemeinsame Kirchenparade

zu veranstalten und sich hierzu vorm. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr an der Schule zu Bernsdorf zu sammeln. Sonnabend, den 18. Oktober, von 12—1 Uhr wird das Fest mit allen Glocken eingeläutet.

Der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Bernsdorf, Gernsdorf und Rösdorf.

Das Wichtigste vom Tage.

Am 11. November tritt der sächsische Landtag zusammen. Die feierliche Eröffnung findet am 13. November statt.

Die konservative Fraktion der Zweiten Kammer hielt in Dresden eine Sitzung ab, in der sie einen Beschluß über die Befehlsung des Kammerdirektoriums faßte.

Großfürst Nikoll von Rußland traf am Dienstag in Dresden ein, wo er vom König auf dem Hauptbahnhof empfangen wurde; abends fand im Schloß eine Galafest, bei der ein Opern- und Balletvorstellung stattfand. Der König verlieh dem Großfürsten den Hausorden der Mantelkronen.

In Trier fand gestern in Gegenwart des Kaisers die Einweihung der neuen Moselbrücke statt.

Der deutsche Flieger Stöfler hat den Weltrekord des Franzosen Guillaume, der an einem Tage 1400 Kilometer flog, überboten.

Die Post hat militärische Maßnahmen angeordnet, die als Zeichen der weiteren Demobilisierung angesehen werden.

In dem Kohlenbergwerk „Unversal“ bei Cardiff ereignete sich eine Explosion. Man glaubt, daß sich die Zahl der Toten auf mehrere Hundert beläuft.

Vor 100 Jahren.

15. Oktober 1813.

Die gewaltige Entscheidungsschlacht nahte. Napoleon hatte seine Heeresmassen langsam in und um Leipzig gesammelt, und auch die Heere der Verbündeten zogen sich von den verschiedenen Richtungen hier zusammen. Am Abend des 15. Oktober standen rechts der Pleiße rund 100 000 Mann mit 460 Geschützen, zwischen Elster und Pleiße, sehr an der Entfaltung gebündelt, 30 000 Mann mit 90 Geschützen, vor Lindenau etwa 20 000 Mann mit 58 Geschützen, bei Schönbüh die Schlesiische Armee mit 54 000 Mann und 310 Geschützen. Die Gesamtstärke,

der Verbündeten, die für den 16. Oktober zur Verwendung kommen konnte, betrug mithin 204 000 Mann und 918 Geschütze. Von den Geschützen traf allerdings die österreichische Reserve (108 Geschütze) nicht rechtzeitig ein, schied also für den 16. aus.

Demgegenüber hatte Napoleon aufgestellt oder zum Marsche dahin bestimmt: nach Süden gegen Pleiße und Elster rund 138 000 Mann, 488 Geschütze in der Front gegen Lindenau 3200 Mann, 16 Geschütze, nach Norden (gegen die Schlesiische Armee) 50 000 Mann mit 186 Geschützen. Somit standen Napoleon für den 16. Oktober zur Verfügung rund 190 000 Mann mit 690 Geschützen.

Alles in allem genommen war, abgesehen von Napoleons Genie und dem Vorteil der einheitlichen Befehlsführung gegenüber den unregelmäßigen Meinungen in den verbündeten Hauptquartieren, die taktische Lage Napoleons am 16. die weitaus beste. Durch die Befehlsung Napoleons und seine zentrale Stellung trennte er die feindlichen Streitkräfte. Er beherrschte die Stellungen nördlich und südlich der Parthe und konnte je nach Belieben nach der einen Seite offensiv vorgehen und auf der anderen defensiv bleiben. Schwarzenberg gab ihm auch noch den Vorteil, daß er einen beträchtlichen Teil seiner Kräfte in das stumpfe Gelände zwischen Elster und Pleiße bestimmt hatte, wo eine Entwicklung und ein erfolgreiches Eingreifen ausgeschlossen waren.

Auf dem entscheidenden Punkt rechts der Pleiße hatte Napoleon 138 000 Mann gegen 100 000 Mann der Verbündeten aufgestellt, von welchen letzteren 24 000 Mann sogar noch meilenweit entfernt waren. Zum Glück kannte Napoleon seine vorteilhafte Lage selbst nicht genug, um sie am 16. Oktober bis an die Grenzen der Möglichkeit auszunutzen.

16. Oktober 1813.

Die Völkerschlacht.

Triebe, kalt und regnerisch brach der 16. Oktober an. Dichter Nebel verhüllte noch die Ebene, die bald vom Donner der Geschütze, von Kampfschrei und Schmerzesgeöhn widerhallen sollten; friedlich lagen noch die Dörfer, die heute und in den nächsten Tagen in Trümmern verwandelt werden sollten.

Um 8 Uhr morgens ließ Wittgenstein, der südlich Leipzigs vier preußisch-russische Korps befehligte, den Angriff auf Bachau beginnen. Ihm standen zunächst 72 000 Mann zur Verfügung, während Napoleon 138 000 Mann hier versammelt hatte, in dem festen Entschluß, hier den entscheidenden Sieg zu suchen. Ein Glück für die Verbündeten war es, daß sie diesmal den Angriff begannen und Napoleon zwingen, auf ihre Pläne einzugehen. Denn schon hatte dieser das Korps Macdonald zur Umfassung der rechten Flanke des Gegners bestimmt. Jetzt mußte dies Korps auf kürzestem Wege herangezogen werden, sodaß es einfach nur zur Verlängerung der französischen Front dienen konnte. In energischem Wettstreit führten Preußen, Russen und Oesterreicher mit größter Festigkeit ihre Angriffe in der Linie Raxfleeberg-Bachau-Liebertowitz aus und zwingen durch ihr heldenmütiges Vorgehen den französischen Kaiser zur raschen Franzosenahme seiner Hauptreserve. Diese hatte er eigentlich zu einem wichtigen Vorstoß gegen das feindliche Zentrum bestimmt. Jetzt mußte er zu dem Zwecke weitere Verstärkungen von Norden her abwarten. Diese waren jedoch durch Blücher noch rechtzeitig an ihren Platz gesellt worden. Als sich nun Napoleon am Nachmittag trotzdem zum entscheidenden Angriff mit allen verfügbaren Truppen entschloß, war Wittgenstein inzwischen dorthin verstärkt worden, daß er das Schlachtfeld behaupten konnte. Am Abend hatte hier jede der Parteien wieder ihre Stellung vom Morgen inne.

Diese Verstärkung für die Verbündeten — 24 000 Mann russisch-preussische Garde und 15 000 österreichische Kerntuppen — waren auf Betreiben des Kaisers Alexander rechtzeitig aus dem schwierigen Geländebereich zwischen Elster und Pleiße herbeigebracht worden, wozu Schwarzenberg starke Truppenmassen gestellt hatte, um seinerseits eine flankierende Bewegung gegen Napoleons linken Flügel zu machen. Der Versuch, den der General der Verbündeten, Merveldt, hier machte, schlug völlig fehl. An der Pleißebrücke bei Connewitz fielen seine Truppen in dichten Reihen. Bei dem Versuche, neben dem Döllzer Schloße auf dem rechten Ufer festen Fuß zu fassen, wurde der General selbst verwundet und gefangen.

Nicht viel glücklicher war der österreichische General Gyalui bei seinem Angriff bei Lindenau, westlich Leipzigs, der hier die französische Armee den einzigen Ausweg nach Westen verlegen sollte. Es gelang ihm nicht, das Dorf zu besetzen. Der ganze Erfolg seines Angriffes war nur, daß er Bertrand mit 19 000 Mann von dem südlichen Schlachtfelde fernhielt.

Der einzige, der an diesem Tage einen wirklichen Sieg errang, und damit Napoleons Sache zur aussichtslosen machte, war Blücher. Seine Lage war am frühen Morgen nicht unbedenklich. Bernadotte war noch 5 Meilen entfernt, kam also heute als Unterstützung nicht in Betracht. Vor sich hatte Blücher einen starken Feind in guter Stellung. Von Süden her drohten französische Truppen, die allerdings durch große Wagenparcs über ihre wirkliche Stärke täuschten. Auch das Korps Neynier hätte, wenn es nicht den Umweg über Eilenburg eingeschlagen, ihm schon heute gegenüber stehen können. Deshalb ließ Blücher das Korps Sacken gegen diesen mutmaßlichen Gegner links seitwärts mit großem Abstand folgen. Die beiden anderen Korps York und Langeron griffen Marmonts starke Stellung an, wobei die York'schen Truppen auf dem rechten Flügel gegen das besetzte Wöden eine furchtbare Arbeit zu leisten hatten. Alle seine Reserven mußte York angreifen, bis endlich eine kühne Attacke seiner gesamten Kavallerie die Bataillone Marmonts auseinandertrieb. Mit 35 Geschützen, 2 Fahnen und 400 Gefangenen kamen die Reiter zurück. Jetzt war Marmonts Widerstand gebrochen, der zu einer Neuströmung über die Frage der Festlegung des Schlußjahresbeginnes, Gefangene, ein goldener Adler, zwei Fahnen, Nach einer Umfrage in Interessentenkreisen und Behandlung der Angelegenheit im Schlußjahr des Innern wurde dem Königlichen Ministerium des Innern berichtet, daß man die Festlegung des Schuljahresbeginnes, und zwar auf den ersten Montag im April, für wünschenswert halte, daß aber viel notwendiger noch für das gesamte Erwerbsleben der Kammer die Festlegung des Osterfestes erscheine, und daß man daher das Königliche

polons halber Erfolg im Süden wurde zu einem Misserfolge, von dem es Rettung nicht mehr gab.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 15. Oktober 1913.

Wettervorausage der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Für Donnerstag: Nordwestliche Winde, wolfig, kühl, kein erheblicher Niederschlag, im Gebirge leichter Schnee.

16. Oktob.: Tagesmittel +7,2°, Maximum +10,2°, Minimum +4,0°.

Unsere geschätzten Inserenten

bitten wir, uns die Anzeigen möglichst zeitig, spätestens aber bis 10 Uhr vormittags, zugehen zu lassen. Um eine möglichst frühzeitige Herausgabe unseres „Tageblattes“ zu ermöglichen, sind wir gezwungen, später eingehende Anzeigen für die nächste Ausgabe zurückzustellen. Größere Anzeigen erbitten wir uns tags vorher.

— Einem Wasserrohrbruch, den sich bereits seit Sonnabend am Wasserstand des Hochbehälters bemerkbar machte, kam man dadurch auf die Spur, daß sich im Laufe Dresdener Straße 6 Wasser in den Keller ergoß. Gegenwärtig ist man dabei, den Schaden zu beheben.

— Am Montagabend 10 Uhr 40 Minuten war am nördlichen Himmel ein prächtiges Meteor zu sehen, das in der Richtung Ost-Nord niederging. Der riesig lange Schweif war wie ein breites silbernes Band gegen 5 Sekunden sichtbar.

— Der theatralisch-artistische Verein wird am Reformationsfest — 31. Oktober — das Volkstüd „Die Lieber des Musikanten“ im Altstädter Schützenhause zur Aufführung bringen.

— Das große Los der Sächsischen Landeslotterie wurde gestern gezogen. Es fiel auf die Nummer 77 662 in die Kollektion von Th. Reinhardt in Vahren.

— Der Gesamtvorstand des Verbandes sächsischer Industrieller tritt am Dienstag, den 21. Oktober in Dresden zu einer Sitzung zusammen, in der er u. a. zu verschiedenen, den kommenden Landtag beschäftigenden Fragen Stellung nehmen wird. Außerdem liegen dem Gesamtvorstande wiederum eine große Zahl von Anträgen aus Mitgliederkreisen zur Beratung vor.

— Der Handelsfachverständige beim Kaiserlich-deutschen Generalkonsulat Schanghai, Herr Zidemann, wird in der Zeit vom 15. Oktober bis zum 11. Dezember d. J. eine Reihe von Handelskammern besuchen, um durch deren Vermittlung mit den am Handel mit China interessierten Firmen persönlich Fühlung zu nehmen. Herr Zidemann wird Dienstag, den 25., und Mittwoch, den 26. November d. J. in Chemnitz anwesend sein und im Amtsgebäude der Handelskammer, Karolastraße 4, in der Zeit von 9—1 Uhr Firmen, die Interesse am Verkehr mit China haben, zwecks Ertelung von Auskünften und Austausch von Anregungen zur Verfügung stehen. Es ist erwünscht, der Kanzlei der Handelskammer eine kurze Mitteilung darüber zugehen zu lassen, wer (und an welchem Tage) beabsichtigt, Herrn Zidemann zu sprechen, damit für die Besucher eine genaue Zeit festgelegt werden kann.

— Das Königliche Ministerium des Innern veranlaßte die Gewerbelammer zu Chemnitz zu einer Neuströmung über die Frage der Festlegung des Schlußjahresbeginnes, Nach einer Umfrage in Interessentenkreisen und Behandlung der Angelegenheit im Schlußjahr des Innern wurde dem Königlichen Ministerium des Innern berichtet, daß man die Festlegung des Schuljahresbeginnes, und zwar auf den ersten Montag im April, für wünschenswert halte, daß aber viel notwendiger noch für das gesamte Erwerbsleben der Kammer die Festlegung des Osterfestes erscheine, und daß man daher das Königliche